

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schodorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendörfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruchsnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Beste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

54. Jahrgang.

Nr. 252

Veransch.-Anschlag:
Nr. 7.

Freitag, den 28. Oktober

Telegrammadresse:
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwoldauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Für Müllen St. Nikola ist
Herr Tischlermeister **Emil Mann** daselbst
als **Ortsrichter**

verpflichtet worden.
Lichtenstein, den 24. Oktober 1904.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichsgesetzblatt sind die Nummern 41 bis 45 und vom Gesetz- und Verordnungsblatt Stück 17 bis 21 erschienen.
Die Gesetzblätter liegen während der nächsten 14 Tage in der hiesigen Ratregistratur zu jedermanns Einsicht aus.
Lichtenstein, am 25. Oktober 1904.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Ortl.

Reichsgesetzblatt

- Nr. 41. Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Oesterreich-Ungarischen Monarchie wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Troppau über Ratharein und Biltzsch nach Baurwitz. Vom 9. Januar 1904.
- Nr. 42. Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Erzeugnissen und Gerätschaften des Weinbaues in den deutsch-luxemburgischen Grenzbezirken. Vom 30. September 1904.
- Nr. 43. Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung der Rayons für die Festung Czuhafen. Vom 3. Oktober 1904.
Bekanntmachung, die Bildung von Weinbaubezirken betr. Vom 3. Oktober 1904.
- Nr. 44. Allerhöchste Order, betreffend Anrechnung von Kriegsjahren aus Anlaß der Aufstände der Vondelswart-Gottelotten und der Hereros in Südwestafrika 1903/04. Vom 29. September 1904.
- Nr. 45. Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung der Rayons für die Festungsanlagen bei Reg. Vom 17. Oktober 1904.
Bekanntmachung, betreffend Änderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 18. Oktober 1904.

Gesetz- und Verordnungsblatt

- Nr. 72. Verordnungsblatt; vom 15. August 1904.
- Nr. 73. Verordnung zur Ausführung der Verordnungsblatt; vom 15. August 1904.
- Nr. 74. Verordnung, die Wahl von außerordentlichen ärztlichen Mitgliedern des Landesmedizinalkollegiums betreffend; vom 15. August 1904.
- Nr. 75. Verordnung, die pharmazeutischen Kreisvereine und die Wahl von außerordentlichen pharmazeutischen Mitgliedern des Landesmedizinalkollegiums betreffend; vom 15. August 1904.
- Nr. 76. Verordnung zur Ausführung des Gewerbegerichts-Gesetzes in der Fassung der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 29. September 1901 (R.-G.-Bl. S. 353 flg.) sowie des Gesetzes, betreffend die Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904 (R.-G.-Bl. S. 266 flg.); vom 24. August 1904.
- Nr. 77. Bekanntmachung, die Abänderung des § 125 Ziffer 2a der Deutschen Wehrordnung betreffend; vom 1. September 1904.
- Nr. 78. Verordnung, die Vertretung des Reichs (Militär-)Fiskus vor Gericht betreffend; vom 2. September 1904.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

* König Friedrich August und die evangelische Landeskirche. Ueber die Audienz einer Abordnung der evangelisch-lutherischen Landeskirche wird aus Dresden amtlich gemeldet: Auf die von dem Präsidenten Dr. von Bahn namens der evangelischen Geistlichen und von dem Oberhofprediger Dr. Ademann gehaltenen Ansprachen geruhte der König in überaus gnädiger und freundlicher Weise für die ausgesprochene Beileidsbezeugung und Huldbigung zu danken und mit dem Wunsche, daß dies bekannt werden möchte, die Versicherung auszusprechen, daß die evangelisch-lutherische Landeskirche auch unter seiner Regierung auf denselben Schutz und die gleiche landesväterliche Fürsorge rechnen dürfe, die sie unter seinen erlauchten Vorgängern auf dem Thron genossen; in deren Sinne überhaupt die Regierung zu führen sei des Königs Wille.

* Das hinterlassene Vermögen des verstorbenen Königs Georg wird der „Agl. Rbch.“ zufolge auf 120 Mill. Mk. geschätzt. Außerdem soll der König 52 Rittergüter und Herrschaften hinterlassen haben.

- Nr. 79. Verordnung, die Verleihung des Enteignungsrechtes für den Bau einer neuen öffentlichen Straße von Aue nach Zschorlau betreffend; vom 10. September 1904.
- Nr. 80. Bekanntmachung, betreffend Berichtigung zu der mit Bekanntmachung vom 15. September 1900 veröffentlichten Nachweisung der Regelung der Gerichtsbarkeit über die Stäbe der Kommando-behöörden, die Truppenteile und Militärbehörden der Armee; vom 15. September 1904.
- Nr. 81. Verordnung, die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Beförderung von Vieh einschließlic von lebendem Geflügel auf Eisenbahnen betreffend; vom 16. September 1904.
- Nr. 82. Verordnung, die Viehzählung vom 1. Dezember 1904 betreffend; vom 1. Oktober 1904.
- Nr. 83. Verordnung, die Messungen bei Grundstücksteilungen betreffend; vom 1. Oktober 1904.
- Nr. 84. Bekanntmachung, die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortstage auf Nachbarpostorte betreffend; vom 1. Oktober 1904.
- Nr. 85. Verordnung, die Einfuhr von Tieren des Pferdegeschlechts aus Oesterreich-Ungarn nach Sachsen betreffend; vom 1. Oktober 1904.
- Nr. 86. Bekanntmachung, die weitere Ausführung des Reichsstempelgesetzes vom 14. Juni 1900 betreffend; vom 7. Oktober 1904.
- Nr. 87. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum zur Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Weissenberg nach Radibor betreffend; vom 7. Oktober 1904.

Bekanntmachung.

die Kirchenvorstandswahl in Lichtenstein betr.

Am Schluß dieses Kirchenjahres scheidet die Kirchenvorstandsmitglieder Stadtrat Hugo Göge,
Privatmann Carl Weise,
Privatmann Ottomar Frankhänel,
Oberlehrer Hugo Goldig

wegen Ablauf ihrer Amtsdauer aus dem Kirchenvorstand aus.

Die Neuwahlen sollen am **Sonntag, den 13. November** stattfinden. Vorher sind die **Wählerlisten** aufzustellen. **Stimmberichtig** sind nach § 8 der Kirchenvorstandsordnung „alle selbständigen Hausväter, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheiratet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Verfehlung nicht gehobenes Vergehen gegeben haben, oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind.“

Alle evangel.-luth. Hausväter, welche sich an der Wahl beteiligen wollen, haben sich in der Zeit **von Sonntag, den 30. Oktober bis Sonntag, den 6. November mittags** mündlich oder durch schriftliche Einzelmeldung unter Angabe von Name, Stand, Alter und Wohnung zur Einzeichnung in die Wählerliste anzumelden.

Die Wählerlisten liegen aus bei den unterzeichneten Geistlichen und Kirchenvorstehern, sowie beim Kirchner Hofmann und Kirchschreiber Vogel (Rathaus).
Lichtenstein, den 24. Oktober 1904.

Der Kirchenvorstand.

Oberpfarrer Seidel, Vorsitzender. Ottomar Frankhänel, stellv. Vorsitzender. Oberlehrer Hugo Goldig. Stadtrat Hugo Göge. Kaufman Friedr. Erdm. Härtel. Stadtrat Hugo Seyder. Pastor v. Kienbusch. Schuldirektor Carl Pönitz. Carl Weise.

Neuheiten

in
Kleider-Besätzen

grosse Auswahl!

Posamenten Tressen
Türkische Borden
Seiden-Stickerien
Seldene Besatzstoffe

Sämtliche Artikel zur
Damenschneiderei

Rudolf Thernal
Lichtenstein.

* Prinz Johann Georg auf der Brautschau. Am Münchener Hofe erwartet man in nächster Zeit den Besuch des Prinzen Johann Georg von Sachsen, der dem Prinzregenten die Thronbesteigung seines Bruders notifizieren wird. Daß die Wahl gerade auf diesen Prinzen fiel, bringt man in eingeweihten Kreisen mit einer Absicht des Prinzen in Verbindung, zugleich Brautschau in München zu halten.

* Das Kommando des XIX. Armeekorps hat über das Militärverbot von Gastwirtschaften bestimmt, daß in Zukunft die Abhaltung sozialdemokratischer Versammlungen allein nicht die Verhängung des Militärverbots begründen soll.

* Dresden. (Gräfin Montignoso.) Das „Dresd. Journal“ meldet: Einige Blätter haben erneut die Frage aufgeworfen, ob die Gräfin von Montignoso an den Königlichem Hof zurückkehren und Se. Maj. der König geneigt sein werde, sich wieder mit ihr zu vereinigen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, besteht auch nicht die entfernteste Aussicht dafür, daß es jemals zu einer Wiedervereinigung kommen kann. Seine Maj. der König hat nicht

bloß vor dem Tode des hochseligen Königs, sondern auch nachher in der allerbestimmtesten Weise unzweideutig die Willensmeinung kundgegeben, daß er für alle Zeiten jede Annäherung von jeder Seite weit von sich weise. Dementsprechend sind schon früher bindende Abmachungen zwischen beiden Beteiligten getroffen worden. Jeder Einsichtige weiß von selbst, daß Se. Majestät der König nach allem Vorgegangenen eine andere Haltung niemals einnehmen kann. — Die direkte Veranlassung zu dieser im entschiedensten Tone gehaltenen Willensäußerung des Königs ist zurückzuführen auf die anhaltenden Anstrengungen interessierter Kreise, die einer möglichen Rückkehr und Wiedervereinigung die Wege zu ebnen versuchen. Insbesondere soll sich diese beziehen auf eine an den König gerichtete Petition, die zunächst nicht offen kursierte, trotzdem aber angeblich bereits zahlreiche Unterschriften gefunden haben sollte, die im ganzen Sachsentum gesammelt worden waren. Da diesem Versuch nunmehr die Spitze abgebrochen ist, dürfte die Angelegenheit ein für allemal endgültig erledigt sein.

*** Zum Aufstande in Südwestafrika.** Der mit den Verhältnissen im Namalande vertraute Gewährsmann der „Welt-Korrespondenz“ schreibt: Durch die Nachrufe auf den Bezirksamtmann von Burgsdorf zittert manchmal der leise Vorwurf hindurch, er habe sein Leben durch sein allzugroßes Vertrauen auf die Unfähigkeit der Gottentotten eingebüßt. Wenn aber Einer das Recht besäße, zu hoffen, noch durch ein gutes Wort in zwölfter Stunde die Gottentottenkapitane von ihrem unseligen Schritte zurückzuhalten, so war er es Er behandelte die Kapitane mit unwandelbarer Güte nicht nur freundlich, sondern freundschaftlich. Es kam oft genug vor, daß wenn ein Kapitän zu ihm kam, um Dienstliches mit ihm zu besprechen, er ihn nach vollendeten Geschäften einlud, und daß er dann den farbigen Häuptling bei Tische neben sich sitzen hatte wie einen weißen Gast. Ich habe Ihnen neulich schon gesagt, daß ich eine solche gesellschaftliche Gleichstellung für fehlerhaft halte und ich habe damals besonders Burgsdorf im Auge gehabt. Aber andererseits dürfte gerade dieser Mann wohl hoffen, daß sein mutiger und edler Schritt nicht einen so traurigen Ausgang für ihn selbst nehmen würde. Daß selbst er nicht geschont wurde, und daß er seine Güte mit dem Tode büßen mußte, darin liegt eine tiefe Tragik. Ich wiederhole: Sein Fehler war sein jahrelang geübtes, wenn ich so sagen darf, zu nivellierendes Verhalten gegenüber den Gottentottenkapitanen, daß er aber bei Ausbruch des Aufstandes vertrauensvoll zu ihnen ging und so den Tod fand, das war nicht ein Fehler an sich, sondern die logische und taurige Konsequenz eines früher und grundsätzlich begangenen Fehlers. Sein Tod wird eine Warnungstafel für das künftige Verhalten der Beamten gegenüber den Gottentottenhäuptlingen sein und so wird der wackere Mann noch mit seinem Tode seinem Vaterlande gebiert haben.

*** Lippe und Sachsen.** Als kennzeichnend für die Haltung der sächsischen Regierung in der lippischen Frage wird der „Post. Ztg.“ aus Detmold geschrieben: Die „Lippische Landeszeitung“ teilt im Briefkasten mit, daß der sächsische Hof eine Mitteilung von dem Tode König Georgs an den lippischen Hof nicht gemacht habe; infolgedessen habe der lippische Hof auch keinen Vertreter zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Dresden gesandt. Man hat diese Haltung des Dresdner Hofes vielleicht in Zusammenhang damit zu bringen, daß

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff.
(Baronin Mathahn.)

(10. Fortsetzung.)
(Nachdruck verboten.)
Gewöhnlich wird in Billkallen, das heißt an Wochentagen, zwischen Kaffee und Abendessen eine Spazierfahrt gemacht, wobei das Nützliche, die Inspektion der Feldarbeit, mit dem Angenehmen verbunden wird.

„Aber Sonntags soll das liebe Vieh auch seine Ruhe haben, wenn die Pferdchen die halbe Meile Kirchfahrt gemacht haben — ist's genug.“

Weiterhin fielen mir zwei mächtige Schober auf. „Das sind Ripsstrotzmetten, die sollen demnächst in Flammen ausgehen, wenn der Wind nicht mehr nach dem Gehöft steht“, bemerkte Herr Conrad.

„Stroh vernichten?“ fragte ich verwundert. „Ich glaube, daß dies ein sehr kostbarer Bedarfsartikel für den Sommer sei.“

„Nicht Ripsstrotz. Es ist hart und dick und eignet sich weder zur Häckselsfütterung, noch zur Streu.“

Als wir den Hof wieder erreichten, begegnete uns ein halbwüchsiger, verwachsener Bursche in Hemdsärmeln und Drillweste, eine Rose im Knopfloche. Sichtlich ein Kretin oder Idiot mit stark schielenden Augen, einem enormen Munde und dem blöden Lächeln oder Grinsen, das diesen Unglücklichen eigen zu sein pflegt. Mit Unterwürfigkeit zog er die häßliche neue Rutschermütze von dem glatten, breiten Schädel, unartikuliert laute hervorstoßend.

„Geh ich noch Zeit fand, meinem Mitleid Ausdruck zu geben, rief Herr Conrad freundlich: „Na, Fried, gehst du Ball? Siehst ja so schmutz aus, Männchen!“ Die Antwort bestand wiederum aus unverständlichen Tönen und einem heiseren Auf-lachen, wobei sich das eingebückte Gesicht rot färbte.

schon einmal ein Schiedsgericht unter dem Vorsitze König Alberts die lippische Frage „endgültig“ entschieden hat.

* König Leopold erhöhte die Jahresapanage seiner Tochter Luise von Koburg von 30 000 auf 50 000 Franken.

*** Welscher Größenwahn.** Zum Kampf gegen „preussische Vergewaltigung“ nach dem Beispiele Lippes ruft die „Vaterland. Volksz.“ die Braunschweiger auf anlässlich des 20jährigen Todestages Herzog Wilhelms. „Lebt uns kein Gevot.“ fragt sie, der mit tapferem Mannesfinn als erster Diener seines angestammten Herrn von den Rachtshabern das forderte, was nur unser gutes Recht ist? Das Blatt weist auf Graf Bülow's Wort gegenüber Lippe hin: „Wie stets im Reich, wird auch im vorliegenden Falle der Rechtsboden nicht verlassen werden.“ und bemerkt dazu: „So wegen Lippe. Und Braunschweig? Sollte der Kanalar das mit heiligem Eide bekräftigen, was er da so kühl und wie selbstverständlich versichert, müßten ihm nicht die Schwurfinger verdorren — wenn wir Braunschweigs gedenken? Auf, Braunschweiger! Erwacht aus Euerer lethargie! Ruft es dem Grafen Bülow in die Ohren, wie sehr das Reich bei uns den Rechtsboden verlassen hat! Sollte nicht endlich auch unser Volk sich aufrufen können, sich und seinem Fürsten sein Recht zu erstreiten?“ — Derartige Tiraden erregen nachgerade bei allen verständigen Menschen nur Mitleid, denn jedermann weiß doch, daß der Lumberländer ungehindert die Regierung in Braunschweig antreten kann, wenn er auf das längst seinem Hause entchwundene Königreich Hannover verzichtet.

Rußland.

* Der Prozeß gegen den ehemaligen Staatsrat Schaumann, der der Mitschuld an dem Attentat auf den General-Gouverneur von Finnland Bobrikow angeklagt ist, hat in Abo begonnen. Die Verhandlung wurde sodann auf den 8. November vertagt.

Afien.

* Kurze Justiz in Afghanistan. Sakapiskoje Obozrenje meldet, der vor kurzem in Afghanistan eingetroffene Sirdar Abdul-Maschid Khan, dessen Vater von dem Vater des jetzigen Emir Habibullah ermordet worden sei, habe den Wunsch ausgedrückt, in die Dienste des Emirs zu treten. Dieser aber habe dem Sirdar mißtraut und ihn ermorden lassen.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 27. Okt. Nach Ansicht von Marschall Oyama braucht Rucoparkin mindestens noch 2 Monate zur Reorganisation seiner Armee. Die Japaner bereiten sich deshalb vor, ihre Winterquartiere zu beziehen.

Aus Stadt und Land.

Richtenstein, 27. Oktober.

Der Herbst macht sich neuerdings von seiner weniger angenehmen Seite bemerkbar. Rauher wird die Temperatur, immer trüber wird der Himmel und kürzer schon das Tageslicht. Schon in den letzten Tagen ging anhaltender Regen hernieder; gestern und heute früh stieß er so reichlich, daß die im Freien arbeitenden Leute ihre Tätigkeit einstellen mußten. Gleichwohl ist das himmlische Raß mit Freuden begrüßt worden, da der Erdboden noch lange nicht genügende Feuchtigkeit in sich aufgenommen hat.

— Zur Herbst-Kontrolle. Alljährlich im Herbst stehen wir im Zeichen des Mars. Den Ma-

„Das ist unser Faktotum“, jagte Fräulein Rosa mit einer Art Stolz. „Der Fried kann alles tun und tut alles. Es gibt gar nichts Zuverlässigeres als diesen blödsinnigen Jungen. Ueberall, wo es fehlt, springt er ein. Er holt die Post, er schleppt Wasser zur großen Wäsche, er weckt die Knechte, er bleibt wach bis in die späte Nacht, wenn Eins krank ist und der Doktor geholt werden muß, er hilft der Male in der Küche, süttert vor Tau und Tag die Gähner, begießt die Blumen und alles recht und geschickt, nie etwas zu spät oder zu früh — kurz, ganz unentbehrlich für Billkallen: Wir geben unsern Fried um keinen Preis fort. Der hat mehr in sich, als mancher, der gerade gewachsen ist und sich deutlich ausdrücken kann. Wir verstehen ihn nachgrad ganz vortrefflich und er uns! Da genügt ein Zeichen, ein Augenwink, wo man sich normalen Menschen oft nur durch längere und wiederholte Auseinandersetzungen verständlich machen kann.“

„Und dabei dies unglückliche Neußere, diese Glauamskeit der Natur“, rief ich erschüttert.

„Nicht so sehr, wie Sie meinen“, sagte Herr Conrad. — „Der Fried fühlt sich durchaus nicht unglücklich. Er hat sogar seine kleine Eitelkeit, schneidet den Marzellen die Kur.“

„Tanzt sogar“, rief Fräulein Rosa, „und niemals ist es bei uns hier vorgekommen, daß er zurückgestoßen oder verhöhnt wird, oder absichtlich gekränkt in seiner grenzenlosen Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft und Anspruchslosigkeit.“

„Wie alt ist der Junge eigentlich? Wo stammt er her?“ fragte ich höchst interessiert.

„Junge kann man kaum mehr sagen. Der Fried ist jetzt 25 Jahre alt. Er ist ein Findelkind.“

Als wir ins Haus traten, hatte Jettchen schon

növern folgt die Entlassung der Reserve, dann kommen die Rekruten-Einstellungen und schließlich die Kontrollverfammlungen für die Offiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes an die Reihe, welche seitens der einzelnen Bezirkskommandos abgehalten werden und an denen diesmal auch die jungen Reservisten zum ersten male teilzunehmen haben. Eine solche Kontrollverfammlungen gewährt ein eigenartiges Bild. Es sind Soldaten im bürgerlichen Kleide, die wir in Reich und Glied sehen ohne Unterschied von Rang und Stand, und welche sich auf 24 Stunden wie der voll und ganz als Soldat fühlen, die tadellos stramm stehen, sobald ein Kommando ertönt oder ein Vorgesetzter herantritt, wenn freilich auch das Herausziehen der Mütze der einzelnen Reihen für den Herrn Bezirksfeldwebel nicht immer ein leichtes Stück Arbeit ist, hat doch manch einer der Reservisten sich seit seiner Entlassung ein stattliches Bäuchlein zugelegt, aber schließlich klappt in dieser Hinsicht doch alles tadellos. Und wenn dem Namensaufzus das Verlesen der wichtigsten Kriegsartikel gefolgt und durch eine kernige Ansprache des die Kontrolle abhaltenden Bezirksoffiziers die Verfammlungen offiziell geschlossen ist, dann lösen mit dem Kommando „Wegtreten!“ die Reihen der Reservisten und Landwehnmänner, von denen viele die Abzeichen der Militärvereinsmitglieder tragen, sich in Wohlgefallen auf und bald geht es wieder ins bürgerliche Leben und in die altgewohnte Berufsarbeit hinein. Die Herbst-Kontrolle ist dann vorbei.

— Das große Los fiel, wie aus Leipzig telegraphiert wird, auf mehrere kleine Leute und blieb zum großen Teile in Leipzig.

— Kauf „netto Kasse“ und Zusendung gegen Nachnahme. Nach einem Urteile des Rgl. Oberlandesgerichts zu Dresden ist der Verkäufer einer Ware, der „netto Kasse“ verkauft hat, auf Grund dieser Zahlungsbestimmung nicht berechtigt, dem Käufer die Ware gegen Nachnahme zu zusenden, weil „netto Kasse“ nur besagt, daß der Kaufpreis ohne Skonto zu zahlen ist. (Der oberste Gerichtshof in Wien hatte, wie in dem Urteile erwähnt ist, in einer anderen Sache im entgegengesetzten Sinne entschieden.)

— Gastwirte und Brauereien schließen sehr häufig mit einander Verträge dahin ab, daß der Gastwirt sein Bier nur von der bestimmten Brauerei beziehen darf. Im Zentralblatt für das deutsche Gastwirts-gewerbe vom 24. April 1901 war dazu ein Urteil veröffentlicht worden, nach dem solche Verträge ungültig seien. Gegen dieses Urteil wendet sich ein Urteil des Rgl. Oberlandesgerichts Dresden, das die Verträge für gültig erklärt. Da es der höchste sächsische Gerichtshof ist, der so gesprochen hat, werden die sächsischen Gastwirte gut tun, sich nach diesem Urteile zu richten.

— Ein sehr zutreffendes Wort über **elterliche Erziehung** sprach in einer Schöffengerichts-Sitzung zu Altenburg der Herr Staatsanwalt aus. Er hielt der wegen Beleidigung angeklagten Person mit scharfen Worten vor: dem Lehrer, dessen Beruf an und für sich ein schwerer und aufreibender sei, solle man doch nicht, wie eben geschehen, noch weitere Schwierigkeiten bereiten und Beleidigungen zufügen.

— Die Schule zu Hohndorf hält den Elternabend Freitag, den 28. Okt., im großen Saale der Waffenschule ab. Hierbei soll n. Befänge des Schulchors, Deklamationen, Violin-vortrag (Herr Kantor Ludwig), Sologefänge, Männerchöre, Lichtbildvorführung „Im Fluge durch die Welt“ u. c. geboten werden. Alle Freunde der Schule werden hierzu herzlich eingeladen, besonders aber die lieben Eltern unserer Schulkinder, da auch kurze Erläuterungen über Gründung einer Konfirmandenpartei gegeben werden sollen. Eintritt 25 Pf. Kinder haben freien Zutritt. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Reiner-

den Tisch zum Abendessen gedeckt, und ich schämte mich fast vor mir selbst, daß bei diesem Anblick meine nachdenklich ernste Stimme vor der Sonne verflieg. Es war auch zu verführerisch zum Lebensgenuß in allerreellster Weise, was da von dem weißen Tuch mein ostpreussisches Herz, oder ehrlicher gesagt: meinen ostpreussischen Magen anlachte: Goldbraune Riesenfundern, Kartoffelbrei mit gebratenem Speck, Blums (weißer Käse) mit Schmand, dazu ein kräftig duftender Ruchschinken, nicht aufgeschnitten, sondern in ganzer Pracht, und Vandleberwurst — meine höchste Passion! Eine dumpe Ahnung stieg in mir auf: wenn ich hier nur nicht meinen ganzen Zweck verfehle, schwierige Geistesarbeit zu leisten, künstlich zu schaffen und in tiefer Stille, und am Ende nach längerer Zeit nach Berlin zurückkehren muß, ohne eine Zeile geschrieben zu haben, wohl aber dick und fett, wie ein genuldelter Gänserich! Nein, das durfte nicht sein. Eine Woche Frist durfte ich mir nur gönnen.

Ich habe mir zwei Wochen Frist gegeben, ehe ich zu arbeiten anfangen. Leer und reinlich, ganz unbenutzt steht mein Schreibtisch vor dem Lehnstuhl in der Fensternische. Ganz schief und zerfloßen ist meine in Berlin schon fast fertige Disposition für den neuen Roman. Verzerrt, unnatürlich, fade erscheint mir jede Gestalt, jede Situation. Ich scheine nach Billkallen gekommen, um von vorn anzufangen, zu lernen! Eine unbekannte Welt tut sich vor mir auf, und es wird mir ganz schleierhaft, wie ich einen Berliner Lokal-Roman schaffen soll, mit so außerordentlicher Eile haben sich jene Farben vermischt! Ich muß wieder fort, wenn das so fort bleibt.

(Fortsetzung folgt.)

trag ist zur St...
montums in die...
wahl zum hie...
4. Dezember...
statt. Die W...
liegen vom So...
mittags 12 U...
Grimm, Fried...
aus. Die Ein...
briefflich gesch...
Ebersbach, Fr...
Günter aus...
Zur Wahl vo...
Lebensjahr vo...
angehörig...
Grimm...
ein Streit, de...
decker Albert...
den sie eben...
waren. Beide...
sagte in der...
ihm ein gro...
Das abgebi...
haupt, er h...
nicht aufhien...
beschränken...
und der Defe...
Weissen...
Sonntag vor...
Schaffners...
gelassen wor...
den Eltern...
Schädelb...
Mafhan...
hiesigen Dite...
straffer G...
erst kürzlich...
zu ertziehen...
dingst ge...
die letzten...
kürzlich gest...
hatte, wurde...
Amtsgericht...
Zippold...
Petroleum...
hier so sch...
fürchtbaren...
Netscht...
hiesigen Ra...
stehender ge...
aus Reich...
keine Spur...
bringung ins...
seine Verwand...
und war zule...
Behold in...
graubraunen...
gewöhnlich...
etwas mit de...
Delonig...
Konsumverei...
von den Stad...
9 gegen 6 St...
Auerba...
Maschinenar...
Gustav Colbit...
Schwarz...
ereignete sich...
Villa ein sch...
stammende...
plötzlich das...
Tiefe. Hierbe...
der andere Le...
Herrn Dr. Fr...
Der Mo...
Crottendorf...
waren am...
Von dem...
thal ist der...
worden, daß...
Finger, der...
mußten. Das...
Apar...
Dam...
Fri...
vorn...
Zu Gesche...
Toilette...
vom billigsten...
em...
A. Eichler,

ferve, dann
schließlich
offiziere und
in die Reihe,
mandos ab-
mal auch die
teilzunehmen
angemäht
im bürger-
leben ohne
welche sich
als Soldat
ein Kom-
tritt, wenn
achtung der
rechtsfeldweber
t, hat doch
Entlassung
schließlich
ellos. Und
wichtigsten
Ansprache
offiziers die
lösen mit
in der Reser-
en viele die
agen, sich in
wieder ins
wieder Berufs-
ann vorbei.
us Leipzig
Leute und

Zufassung
le des Kgl.
Verkäufers
hat, auf
berechtigt,
zu verkaufen,
Kaufpreis
Gerichts-
wähnt ist,
gten Sinne

schließen sehr
der Gast-
it in m t e n
tt für das
1901 war
dem solche
wendet sich
en, das die
der höchste
werden
seiner Urteile

elterliche
chts-Eizung
Er hielt
mit scharfen
und für sich
doch nicht,
ten bereiten

Etternabend
erschänke ab-
en, Violinen-
Männerchöre,
re geboten
zu herrlich
Schulkindern,
einer Konfite-
ritt 25 Pf.
Der Reiner-

schämte
sich meine
ne verfolg.
egenuß in
eigenen Tuch
er gesagt:
Goldbraune
ein Speck,
ein kräftig
n, sondern
meine
eg in mir
gen Zweck
künstle-
am Ende
ten muß,
aber die
Mein, das
te ich mir

eben, ehe
ich, ganz
Lehnstuhl
stoffen ist
fition für
fide er-
schöne
aufangen,
vor mir
so außer-
erwünscht
leibt.

trag ist zur Stärkung des Fonds für Anschaffung eines Bar-
montums in die Kassa der Schule bestimmt.

Wahlen St. Nicola. Die Ergänzungswahl zum hiesigen Kirchenvorstand findet Sonntag, den 4. Dezember nach beendeter Gottesdienste in der Kirche statt. Die Wählerlisten zur Eintragung des Namens liegen vom Sonntag, den 6. bis Sonntag, den 20. Nov. mittags 12 Uhr bei den Herren Gemeindevorstand Grimm, Friedensrichter Helbig und Fabrikant Müller aus. Die Eintragung muß in Person, kann aber auch brieflich geschehen. Es scheiden die Herren Franz Ebersbach, Friedrich Kollau, Emil Haupt, Christian Günther aus, welche aber alle wieder wählbar sind. Zur Wahl berechtigt sind diejenigen, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen.

Grimma. Einen eigenartigen Ausgang nahm ein Streit, den der Maurer Reiche und der Dachdecker Albert auf dem oberen Bahnhofe hatten, auf dem sie eben von Großsteinberg her eingetroffen waren. Beide gerieten in Zärtlichkeiten, und Albert sogte in der Wut den Reiche am Kopfe und biß ihm ein großes Stück der linken Ohrmuschel ab. Das abgebrochene Stück ist verschluckt. Albert behauptet, er habe es ausgespuckt, aber es hat sich nicht auffinden lassen, sodas sich der Arzt darauf beschränken mußte, die Wundränder glatt zu schneiden, und der Defekt beheben bleibt.

Weißer. Drei Stock hoch herabgestürzt ist Sonntag vormittag hier der 5jährige Knabe eines Schaffners. Er war schlafend auf kurze Zeit allein gelassen worden und hat, erwacht, vermutlich nach den Eltern sehen wollen. Der Tod war infolge Schädelbruchs sofort eingetreten.

Maschau. Ein schon seit geraumer Zeit im hiesigen Orte sein Wesen treibender, schon vorbestrafter Gefäß- und Hasendieb ist, obwohl er sich erst kürzlich durch Vagantkünste der Einlieferung zu erzweigen vermochte, endlich nach frischer Tat dingfest gemacht worden. Die Mutter, welche auch die letzten beim Gaitwirt Müller in Wittweida kürzlich gestohlenen Gänse teilweise schon zubereitet hatte, wurde wegen gewerbsmäßiger Hehlerei ins Amtsgericht Schwarzenberg eingeliefert.

Zippoldswalde. Beim Feueranzünden mit Petroleum erlitt die 5jährige Tochter des Maurers Richter hier so schwere Brandwunden, daß sie unter fürchterlichen Leiden starb.

Neuschau i. W. Entwichen ist aus dem hiesigen Krankenhaus ein in den 50er Jahren stehender geisteskranker Mann mit Namen Milacher, aus Neuschau gebürtig. Man konnte bis jetzt noch keine Spur von ihm entdecken. Vor seiner Ueberbringung ins hiesige Krankenhaus hatte Milacher seine Verwandten in Dresden und Hamburg besucht und war zuletzt auf dem Bauerngute des Dekanomen Bepold in Lambzig beschäftigt. Milacher trägt graubraunen Vollbart, langes, graues Stopphaar, gewöhnlich eine Brille, erzählt fließend und stößt etwas mit der Zunge an.

Delonitz i. W. Die Besteuerung des hiesigen Konsumvereins in Höhe von zwei Prozent wurde von den Stadtverordneten nach erregter Debatte mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen.

Auerbach i. W. Sämtliche Tischler und Maschinenarbeiter der Auerbacher Parkettfabrik (Firma Gustav Goldig) sind in den Ausstand getreten.

Schwarzenberg. Am Dienstag vormittag ereignete sich auf dem Neubau der Reinstromischen Villa ein schwerer Unglücksfall. Als zwei aus Leipzig stammende Maler am Turme beschäftigt waren, riß plötzlich das Seil und beide Maler stürzten in die Tiefe. Hierbei fand der eine seinen Tod, während der andere lebensgefährlich verletzt in die Klinik des Herrn Dr. Freitag gebracht wurde.

Der Nord am Gemeindefassierer Diehe in Crottendorf ist noch immer ungeführt. 4 Monate waren am Sonnabend seit der Untat verlossen.

Von dem Eisenbahnzug **Granzahl-Oberwiesenthal** ist der 3jährige Knabe Höber derart überfahren worden, daß ihm von dem herbeigerufenen Arzte die Finger der rechten Hand zum Teil abgelöst werden mußten. Das Kind hatte an dem Unglückstag seinen

Geburtsdag. Das Kind ist in den fahrenden Zug hineingekommen.

Neustädtel. Der am Sonnabend verhaftete Konsumvereinsvorsteher W. in Zschorlau wurde am folgenden Tage bereits wieder auf freien Fuß gesetzt.

Gerichts-Zeitung.

Rdn. Der hiesige Händler Stommel, der wegen Hehlerei unschuldig 15 Monate Zuchthausstrafe abgehüßt hatte, im Wiederaufnahmeverfahren aber freigesprochen worden war, erhielt wegen desselben Delikts 3 Jahre Zuchthaus. Se in Antrag, die unschuldig verbüßten 15 Monate auf die 3jährige Strafe in Anrechnung zu bringen, wurde vom Staatsanwalt, sowie vom Justizminister abgelehnt.

Allerlei.

† Berlin. Eine Revolte unter den zur Zwangserziehung überwiesenen Mädchen hat in dem Zuchtstuhause Schar bei Plöhsensee stattgefunden. Die Anstalt beherbergt 70 weibliche jugendliche Jöglinge. 11 der in der Waschliche Beschäftigten rotteten sich zusammen, schrien, johlten und schlugen die Fensterscheiben ein, dann sprengten sie die verschlossene Tür des Waschkellers mit Gewalt, rannten in den Hof und kletterten über einen 2 Meter hohen Bretterzaun. Die aufsichtsführende Schwester rief um Hilfe. Obwohl zahlreiche, bei einem Bau beschäftigte Arbeiter in der Nähe waren, blieben ihre Klarmuse ungehört. Die Ausreißerinnen ergriffen dann durch ein der Anstalt benachbartes Wäldchen die Flucht.

† Wilhelm, vergiß doch die Aepfel nicht! Diese von frühlichem Humor zeugenen Worte rief am letzten Donnerstag Prinz Heinrich von Preußen seinem Bruder, dem Kaiser, zu, als dieser bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Wader a. S. das Zeit verließ. In dem Zeit hatten nämlich die Werderschen Obzuchtler verschiedene Körbe mit besonders prächtigen Aepfeln und Birnen als Spende für die Damen des Hofes aufgestellt. Prinz Heinrich nahm selber einen Korb davon mit, Prinzessin Heinrich den zweiten und einer dritten die kleine Prinzessin Viktoria Luise. Als der letzteren ein Korb den Korb abnehmen wollte, verbat sie sich dies mit den Worten: „Nein, ich trage ihn selber zur Mama.“

† Reflamkrieg. Die „Dohheimer Zeitung“ bringt folgendes Inserat:

„Tapeten gekauft erhält jeder, der bei mir nur die Borde kauft. Fr. Knacker, im Gauthaus „Zum Hirsch“. Gutes und altes Besitzt am Plage.“

Dadurch sieht sich ein anderer Tapetenverkäufer veranlaßt, dieses Angebot zu übertrumpfen, und offeriert:

„Tapeten gratis! Tapetiert wird ebenfalls umsonst, außerdem noch ein warmes Frühstück als Präsent erhält derjenige von mir, welcher seine Borde von mir kauft. Bedingung: Die Borde muß sofort bezahlt werden und die Quittung gilt als Annemung für das warme Frühstück, welches im Gauthaus „Zum Hirsch“ verabfolgt wird.“

Humoristisches.

Die Exportmalinge. „Nein, wenn Leute zu etwas kommen! Western hat unser Spitzer einen Vorteregewinn ausgezahlt bekommen, und heute muß er schon zum Arzt schiden, weil der kleinste Junge ein Zeynmarktlid verschluckt hat.“

Lebensfruchte.

Man muß lernen, was zu lernen ist, und dann seine eigenen Wege gehen. W. J. Händel.

Telegramm.

Südwestafrika.

Berlin, 27. Okt. Die Verstärkung, welche demnächst nach Südwestafrika abgehen soll, wird 2000 Mann betragen. Sie sollen diejenigen Truppen ersetzen, welche General Trotha zur Verpurgung Genral Witbois abgehandelt hat. Weiter ging der Dampfer Gertrud Woermann mit 25 Offizieren, 375 Unteroffizieren und Mannschaften und 375 Pferden nach Südwestafrika ab.

Der Sohn vom eigenen Vater ermordet.
Dortmund, 27. Okt. Der 65jährige

Landwirt Heidkamp in Bedken schloß im Streite seinem 34jährigen Sohn den Leib auf. Der Tod trat sofort ein. Der Vater wurde verhaftet

Britische Forderungen.

London, 27. Okt. Aus diplomatischer Quelle verlautet, die britischen Forderungen seien in Petersburg in Form eines Ultimatum überreicht worden, nach dessen Ablauf 3 britische Geschwader ihre Weisungen ausführen werden. Es soll der Ostseeflotte nicht gestattet werden, Gibraltar zu verlassen, bevor die englischen Forderungen erfüllt seien.

Kriegerische Vorbereitungen?

London, 27. Okt. Im Hafen von Portsmouth machen sich Anzeichen ungewöhnlicher kriegerischer Vorbereitungen bemerkbar. Gestern wurde Befehl erteilt, die Fertigstellung von Reservetrugschiffen zu beschleunigen. Die seetüchtigen Kreuzer erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um in kurzer Zeit in See gehen zu können.

London, 27. Okt. Aus Gibraltar wird telegraphiert, daß auch dort in den Docks Tag und Nacht gearbeitet wird. Die Kanalslotte wird wahrscheinlich sofort in See gehen und mit der Festung telegraphisch in Verbindung bleiben. 2 Divisionen des Mittelmeergeschwaders werden dort unmittelbar erwartet.

Russische Kriegsschiffe.

Bigo, 27. Okt. Gestern haben hier 4 russische Kriegsschiffe und 1 Transportschiff Anker geworfen. Im Laufe längerer Unterhandlungen landete der Hafenkommandant dem Admiral der russischen Flotte den Befehl, daß die Schiffe keine Kohlen einnehmen dürften und den Hafen zu verlassen hätten. Darauf begab sich der russische Admiral zum Kommandanten und erwirkte die Erlaubnis zur Einnahme der erforderlichen Kohlen. Die Bevölkerung empfing die Russen mit Hochrufen.

Von der Prinzessin Luise von Koburg.

Wien, 27. Okt. Prinzessin Luise von Koburg wird durch ihren Rechtsanwalt Stimmer die ihr gewährten 18000 Kronen zurückweisen lassen, da diese Summe für ihren jetzigen Lebensunterhalt und zur Deckung der Kosten ihrer Flucht nicht ausreicht.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Vom 26. Oktober 1904.

Getzen, fremde Sorten	9 W. 80 Pf. 5. 10 W. 15 Pf. pro 50 Kilo
sächsischer,	8 70 8 85
diesj. Ernte,	— — — —
Roggen, niederländ. sächs.	7 30 7 40
preussischer,	7 30 7 40
hiesiger,	7 05 7 20
fremder	— — — —
Gerste, Braun-, fremde	9 — 11 —
sächsische	8 — 8 50
Futter	6 40 6 80
Hafser, inländischer	7 — 7 15
ausländischer	— — — —
preussisch und	— — — —
sächsischer, neuer	6 80 7 —
Erbsen Koch-	8 75 9 75
Erbsen Malt- u. Futter-	8 — 8 70
Gett, altes	4 50 5 50
neues	— — — —
Stroh (Flegelbruch)	2 20 3 —
mit Maschinenbruch	1 25 2 50
Kartoffeln alte	— — — —
neue	3 50 3 75
Butter	2 50 2 80

Preisnotierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz bei Abnahme von 1000 kg.

Kraft-Schrot

für Milch und Mast
Marke „Milch“ für Rindvieh, Marke „Mast“ für Schweine, Gänse, Kaninchen, Geflügel etc. Höchster Gehalt an Fett und Proteinen! Ersetzt alle tonernen Kraftfuttermittel, wie Roggen- und Gerstenkleie, Kokos-, Baumwollsaat Lein- und Erdnusskuchenmehle. Erspart alle Ausgaben für teure Press- und Mastpulver. Allen recht zu haben vom Generalvertrieb
Niehus & Bittner,
Lichtenstein i. Sa.

Aparte elegante Neuheiten
in
Damen-Kleiderstoffen
für
Herbst und Winter
sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.
Fritz Jander,
vorm. C. F. Weigel, Lichtenstein.
Zu Geschenken passende
Toilette-Kartons, Schwämme
vom billigsten bis feinsten Genre, empfiehlt
A. Eichler, vorm. S. Lang. Albin Eichler, vorm. Paul Lang.

Wasche mit HENKEL'S
Bei dem Tode und Begräbnisse unseres lieben Heimgegangenen sind uns von vielen Seiten innige Beweise der Anteilnahme durch reichen Blumenschmuck, Begleitung zum Grabe und sonstige Kundgebungen in Wort und Schrift entgegengebracht worden, dass es uns Herzensbedürfnis ist, hierfür Allen, Allen aufrichtigst zu danken.
Rödlitz, am 27. Oktober 1904.
Die tieftrauernde Witwe **Johanne Heinze** nebst übrigen Hinterlassenen.

Closettpapier in Rollen zu haben bei
Robert Piltz, Buchbinderei,
Lichtenstein.
Die Damenwelt
orientiert sich über die Neuheiten der Saison am besten durch das **Moden-Album „Viktoria“.**
Mehr als 500 Modelle enthält, mit Schnittmuster-Bestückung.
Preis 1 Mark.
Viktoria-Lehrbuch der Damenschneiderei 1,20 M.
Putzmacherei 1,20 M.
Waisendahl 1,20 M.
(alle 3 nur 5 M.)
Raste Bezugsquelle für Schnittmuster jed. Art.
Verlangen Sie d. Probe-Liste gratis v. d. Firma
Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie, Leipzig, Reichstr. 20.



Frischgeschaffene
bayrische
empfiehlt

Hochwald-Basen

im Fell, gestreift Einzelne Rücken, Reulen, Säufte, sowie Hasenfleisch
und gepickt. jeden Sonnabend.
Julius Kuehler.

Es gibt gute Kartoffeln,

wer sich davon überzeugen will, kaufe seinen Bedarf in Kartoffeln jetzt ein. ff. rote echte Dabersche Kartoffeln, 1 Zentner 4.20 Mk., 5 Liter 38 Pf., ff. runde weiße Kartoffeln, 1 Zentner 4 Mk., 5 Liter 38 Pf. bei Julius Kuehler, Dabersaasse.

Hotel goldner Helm.

Sonntag, den 30. Oktober
öffentlicher historischer Lichtbildervortrag
von M. Kroll: "Die Bauernbewegung zur Reformationszeit"; erläutert durch 100 farbenprächtige Lichtbilder.
Zum Schluß: 50 Bilder vom Schauplatz der Geschichte.
Anfang 8 Uhr.

Eintritt 25 Pf., im Vorverkauf 20 Pf.

Der Arbeiterbildungsverein.

NB. Karten im Vorverkauf in Lichtenstein bei Rob. Kuehler, Fr. Münch, Herm. Krebs und Rich. Adler im Konsum, in Gallenberg bei Hugo Winkler und Emil Goldammer.

Weißes Roß.

Nächsten Sonntag u. Montag, den 30. u. 31. Oktober
Grosse Hauskirmes.

An beiden Tagen von nachmittags an gemütliche Unterhaltungsmusik.

Küche und Keller werden wie immer nur das Beste bieten. Einer allseitigen Unterstützung sieht freundlichst entgegen Hermann Geißler.

Milchvieh-Verkauf.

Vin mit einem frischen Transport
Kühen und Kalben

eingetroffen.

Stelle selbige billigt zum Verkauf.

Hochachtend Th. Dörfeldt, St. Egidien.

Lohnzahlungsbücher à Stück 10 Pf. Otto Koch.



Größte Auswahl

Parfümerien

Toiletteseifen.

Drogerie und Kräutergewölbe
zum Kreuz

Curt Lietzmann.

Freundliche Oberstufe mit
Studentenlager sofort zu
vermieten
Park 18.

1 Kinderkutsche,
gut gehalten, billig zu verkaufen
Bohdorf 33b.

Älteres Mädchen sucht
Aufwartung für den ganzen
od. halben Tag.
Auskunft Laaer-Graben.

Germania-Reisstärke,
größtstück. Gallische Weizen-
stärke,

Amerikanische Brillant-
glanzstärke,

weiße und rote Gelatine,
Hoffmanns Silberglanz-
stärke,

Hoffmanns Cremestärke,
Mack's Pyramidenglanz-
stärke,

Mack's Doppelstärke,
Kaiser-Borax,
Globus do.,

ausgewogen do.,
weißes Plättwachs, Plätt-
stearin,

Eau de Javelle
empfiehlt

nur prima Qualitäten
Albin Eichler

vorm. Paul Laug, Seifenfabrik.

Scheiben- und
Schlenderhonig

(selbsterbauten)
empfiehlt
Albert Köchermann,
Bohdorf.

An Wirkung unübertroffen

Germania-Pomade
ist das einzige sicher wirkende Mittel
zur Erhaltung und Erhaltung des
Haares und Bartwuchses.
Es verhindert das Ausfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppen-
Milde.

Erfolg garantiert. Flacon à K. 1.-
H. Gutbergs
Kosmetische Offizin, Berlin S.W.

Alleinvertauf bei
Curt Lietzmann, Drogerie.

Mey & Edlichs

Stoff-Chemisetts
Stoff-Kragen
Stoff-Manschetten

zu haben bei
Robert Pilz

Lichtenstein-C.

Die allernuesten, hochfeinen
Anfichtsbarten,

wundervoll koloriert, sowie in
kunstvoller Handmalerei
empfiehlt in größter Auswahl
Eugen Vertbold.

Milch- und Mastpulver

(„Bauernfreude“)
1 Pfund 50 Pfennig, empfiehlt
Albert Köchermann,
Bohdorf.

Monogramm-
Schablonen

in verschiedenen Ausführungen
empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhandlung.

5. Klasse 146. J. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 500 Mark
stippen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 26. Oktober 1904.

150000 Nr. 13743. Perth, Silberröhler, Berlin.
20000 Nr. 5895. H. Gille, Leipzig.
3000 Nr. 6129. Robert Kretzer, Leipzig.
5000 Nr. 66433. Eduard Dreier, Leipzig.

0029 380 87 551 400 567 351 135 486 108 933 373 360 215
562 157 86 181 801 516 710 230 870 992 (2000) 993 2992 191
857 699 982 876 85 296 383 266 385 280 654 (1000) 716 (2000)
357 358 (500) 994 686 (2000) 132 180 600 3668 806 27 813 614
552 28 191 762 228 583 636 700 635 602 312 550 334 4169
613 783 996 328 318 527 838 435 926 556 886 886 82 793 358
476 5684 912 433 189 191 896 (2000) 513 275 177 34 712
985 899 414 395 632 421 866 639 6040 603 646 513 946 696
453 (2000) 700 12 560 859 952 81 147 622 159 (5000) 429 5 95
533 857 459 877 7391 730 22 918 844 599 932 (500) 239 236
859 859 522 (1000) 888 982 193 64 253 983 975 282 5477 907
74 692 672 693 611 (500) 116 352 753 796 80 (1000) 7 483 (3000)
35 348 492 77 969 994 9257 615 847 308 324 356 108 276 293
179 811 771 (2000) 650 231 464 134 (3000) 196 418 619 542 18
274 607 563
10920 488 858 295 231 195 783 375 (500) 836 175 350 562
512 415 (500) 338 99 478 11122 772 839 107 919 726 385 431
773 807 637 931 494 (1000) 348 20 12787 98 459 833 522 907
392 282 860 241 813 516 913 93 452 652 454 384 482 941 808
731 343 53 856 809 80 365 728 13546 747 342 461 911 479 84
959 174 446 604 (500) 512 284 449 26 306 800 329 255 354 426
729 676 748 749 (150000) 14316 125 827 915 446 838 170 942
95 454 (500) 6 283 168 (500) 724 484 143 184 660 17 460 740
472 (1000) 455 371 595 302 187 15834 855 936 763 670 387
488 193 (500) 561 450 473 (500) 836 352 847 485 236 16661
883 53 552 958 932 (500) 480 548 506 573 856 639 762 248 191
936 126 350 985 651 473 (2000) 792 528 712 17000 635 537
761 971 (2000) 638 281 550 996 154 471 949 102 (3000) 287 616
426 (2000) 204 538 217 238 45 308 (500) 933 959 112 551 519
843 917 18127 106 19 952 731 (1000) 439 347 (500) 549 782 77
70 631 703 566 264 223 953 588 179 258 345 108 542 902 477
904 19436 575 171 216 18 439 499 703 779 500 78 413 980 11
610 819 338 789 352 (500)
20771 489 239 152 324 674 297 813 (1000) 160 355 478 968
755 246 93 21392 604 208 562 469 654 318 170 385 791 938
376 270 211 584 (2000) 22391 62 141 560 (1000) 719 587 (3000)
100 582 457 218 491 226 185 55 23078 (500) 192 199 874 200
352 419 (1000) 574 144 453 722 59 715 919 74 762 166 786 (500)
470 (500) 522 744 24088 488 868 78 649 584 891 50 916 617
673 694 739 (500) 87 25906 829 29 57 81 394 634 690 435 604
230 301 (500) 568 620 464 953 479 899 350 140 168 762 26043
289 872 90 436 889 771 256 904 899 183 560 778 242 465 589
851 576 (1000) 249 868 840 923 999 27944 338 798 520 502
959 970 95 696 908 919 598 406 179 943 (1000) 29334 581 587
134 103 780 (1000) 391 16 695 497 857 549 150 254 463 499 4
519 152 171 203 884 264 626 399 911 29584 34 219 632 927
385 452 802 290 602 40 115 952 932 32 623 445 622 739 996
458 195 254 606 685
30636 670 (3000) 423 119 749 (500) 892 486 468 762 609
586 941 276 235 625 (1000) 497 961 562 648 612 10 31954 191
10 878 (1000) 175 625 790 572 612 780 589 492 114 906 87 227
274 928 786 483 364 476 268 631 32081 (500) 679 691 212 373
96 152 762 682 642 (1000) 131 724 619 987 704 (3000) 315 985
33095 215 81 865 878 260 491 636 676 348 712 487 415 6874
187 802 173 198 342 609 34508 140 893 761 460 163 465 889
852 214 294 643 43 354 952 145 991 540 863 35379 399 381
950 560 599 287 900 624 617 (1000) 977 163 387 403 142 383
687 849 36449 894 796 678 258 362 (2000) 652 491 442 377
195 522 834 40 928 (2000) 703 767 783 957 557 37000 552 24
956 961 475 241 618 971 178 496 643 81 413 685 566 (1000)
937 (1000) 993 (3000) 421 38726 268 (3000) 162 897 976 455
116 94 55 133 708 6 36 406 90 337 258 515 362 210 570 984
352 123 30309 425 208 81 368 564 51 933 442 223 (1000) 590
638 744 86 137 393 517 685
40290 456 474 972 446 444 794 493 (1000) 777 380 242
(500) 286 32 433 504 653 805 692 926 (500) 760 903 547 6661
388 (3000) 41687 669 691 381 235 704 84 972 908 891 601 190
42080 296 737 15 215 554 295 174 473 46 109 891 284 596 83
43 (1000) 22 504 157 (1000) 143 (3000) 186 (1000) 959 43000
698 643 607 794 914 801 345 (500) 938 935 849 31 660 (2000)
860 613 26 850 778 377 640 547 488 700 114 44340 333 913
25 546 424 575 5 868 953 346 453 456 917 721 823 536 875
643 70 45272 609 (1000) 550 507 463 862 610 592 619 959
186 68 230 889 626 771 320 476 871 480 212 142 46443 575
815 114 891 674 755 998 826 766 416 263 796 892 512 520 470

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Koch in Lichtenstein.

Die

Zagebl

Amts

Nr. 25

Dieses B
Engelne Numm
Inferate werb

Freiba

Samuel

die Urheber der

Wenn der
Mahahero, au
Verrat und U
einem letzten
nischen Wildnis
und wenn auch
Gendrik Witbo
tottenaufstand
aufstandes nicht
urteilung der
wichtig, die
beiden so gefä
Auge zu fassen
Witboi sind te
etwa die Indian
waren, sondern
Häuptlinge, die
eine nicht unbel
großes Spracht
Deutsch verftebe
Lesen und Schre
schrodenre Jäger
dem Kriegspfad
dem üben sie a
Regiment aus
untotmäßigen
hängen oder k
Vergehen ihm
Strafe wegun
Häuptlinge wie
im Uebrigen gro
kaum glaubliche
gewordenen Hei
gegenüber mit
verstehen. We
ihnen paßt, die
Reiches, und v
dem Gouverneur
und Bundesgen
schente und A
ließen sich wie
Innerlich sind
Teufel und stets
Luft gegen alle
Leutwein hätte
Kultur in Afrika
als wenn er die
auf schlaue Weis
und nach Entparr
hätte hängen lasse
Mordlust bei
Frauen und Kind
andere Behandlun
unserer Kolonialp
und ihr Werdge
es gesittete Europ
Dag, Heuschkei, T
spiele des Verrats
jenige des alten
scheulich, denn heu
Freunde und Bun
seinem gastliche
haben sie die Ver
den blutigen Auff
rädelsführer des
afrika sind eben
und sie gehören
wegen der durch
taten und Verwä
Begnadigung wäre
keinen Umständen
Pereross und Ho
deutschen Regierung